

Blue Blood

Von Last_Tear

Kapitel 6: Liebestraum (hidexToshi)

Liebst du mich? Wieso liebst du mich? Dabei habe ich dir so viel angetan und trotzdem bist du hier, bei mir und betrachtest mich als wäre ich das Schönste auf der Welt. „Hey, Toshi...“ Du siehst nur kurz auf, bevor du wieder dazu übergehst, Yoshiki durch die langen, blonden Haare zu streichen und ich schüttle nur müde den Kopf. „Schon gut.“ Was würde es bringen dich jetzt zu stören, deine Blicke galten offensichtlich doch nicht mir, du warst nur in Gedanken versunken und wusstest nicht, was du in mir auslöst. Während meine Gedanken langsam wieder im Chaos versinken betrachte ich Yoshiki - ist es ein Wunder dass du dich eher ihm zuwendest als mir? Es tut weh, darüber nachzudenken, aber es auszusprechen würde nur noch mehr schmerzen und so behalte ich all das für mich. Die Unsicherheit, wem dein Herz gehört, ob es überhaupt schlägt oder schon längst tot ist. Hier gibt es nichts für mich, nur den Schmerz. Kurz muss ich das Gesicht verziehen, Bilder kommen mir wieder in den Sinn, Erinnerungen. Nur wir beide, zusammen, allein. Am Strand, im Wald, Hand in Hand eine Straße entlang spazierend in der Nacht. Es war Sommer, es war warm und wir waren ein wenig angetrunken, aber es war trotzdem wunderschön. Im nächsten Moment ist das alles verschwunden, ersetzt durch eine unheimliche Leere in mir und ich muss schlucken. Hätte das nicht noch etwas warten können? Mühsam erhebe ich mich von dem zweiten Sofa, muss mich abfangen um nicht zu fallen und in meinem Mund macht sich der Geschmack von Kupfer breit. Ich muss hier weg - irgendwie. Irgendwohin wo du mich nicht finden kannst. Allerdings scheint mein Körper andere Pläne zu haben, führt er mich doch direkt in die Küche - wo ich nach kurzem Zögern ein Bier aus dem Kühlschrank hole. Das ist auch in Ordnung - Alkohol betäubt. Als ich mich wieder aufs Sofa sinken lasse, siehst du erneut auf, musterst mich, besorgt. Ich hasse es, wenn sich die Gefühle in deinen wunderschönen, braunen Augen spiegeln, ich hasse mich, dass ich dich immer wieder von mir schiebe als wäre es nichts. Nur ein Spiel. „Alles in Ordnung, hide?“ Ich grinse nur und zucke mit den Schultern, bevor ich einen großen Schluck Bier nehme, es allerdings vermeide dir in die Augen zu sehen. Denn das würde mich verraten. „Klar wie immer.“ Und ich kann dir nicht mal sagen wie sehr ich mich dafür hasse dich so sehr zu belügen.